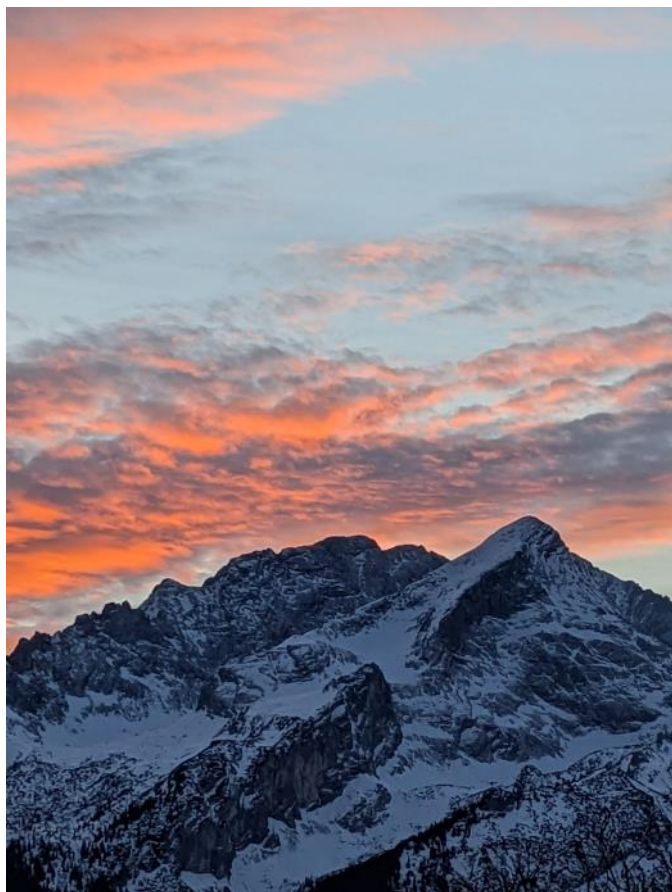


**Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde**  
[www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](http://www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)



# Gemeindebrief

**Februar-März 2025**

Eine war nah  
und legte dir leicht  
den Arm um die Schulter.  
Die andere  
kochte einen Tee  
und stellte  
Schokoladenkekse dazu.

Einer war da,  
der pustete den Schmerz  
in die Wolken.  
Der andere  
holte eine Decke  
und hüllte dich ein  
in ihre (und seine) Wärme.

Dass du dich erinnerst  
an das,  
was dich trösten kann,  
wünsche ich dir.

TINA WILLMS

# Im März

Foto: Hilbricht

- Impressum** Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost
- Herausgeber:** Gemeindegemeinderat
- Redaktion:** Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Silvia Hintsche, Obadja Lehmann
- Fotos/Bilder:** Gemeindebrief.de, KiTa, Joachim Schäfer, Wikipedia

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:  
[redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

## Angedacht Monatspruch Februar

**Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. (Psalm 16,11)**

Drei junge Reisende fliegen voller Vorfreude auf das, was ihnen im fernen Asien bevorsteht, aus dem tristen Winter in Deutschland hinaus und landen an einem Ort, der wie ein Paradies erscheint. Warme Luft, üppige grüne Landschaften, das sanfte Rauschen des türkisfarbenen Ozeans, exotische Tiere und bunte Märkte – alles, was das Herz begehrt. Es ist der Traum von Freiheit, von einer Auszeit ohne die Verpflichtungen des Alltags. Der Aufenthalt hier soll die Sehnsucht nach einem erfüllten, schönen Leben stillen. Während zwei der Freunde die Reise in vollen Zügen genießen- die Wunder der Umgebung auf sich wirken lassen, ist der dritte kaum zu Unternehmungen zu bewegen. Statt die traumhaften Sonnenuntergänge bei einem abendlichen Bad im Meer zu genießen, ist er fast immer mit seinem Handy beschäftigt. Scrollt durch soziale Medien, liest Nachrichten und schreibt Nachrichten an Freunde zurück. Die herrliche Welt um ihn herum, scheint er kaum wahrzunehmen. Immer wieder beteuert er, dass er "noch etwas erledigen muss" oder dass er "diese Nachricht einfach noch beantworten muss". Klinkt sich immer mehr aus der Reisege-

meinschaft aus, bleibt in seiner digitalen Welt gefangen. Sicher wird da auch in ihm die Sehnsucht nach einem schönen Leben wohnen, aber jetzt- wo er im ‚Schönen‘ sitzt, kann er das auf kuriose Weise nicht an sich heranlassen. Er schafft es nicht, in Kontakt zu treten mit seiner Umgebung, mit der Gegenwart, dem ‚Jetzt‘ und offenbar auch nicht mit sich selbst. Er bleibt wie abgeschnitten vom Leben.

Der paradiesische Ort, an dem seine Freunde sich frei und glücklich fühlen, wird zunehmend zur Kulisse für ein Leben, das er nicht wirklich lebt. Die Außenwelt bleibt ein fernes Bild, das er nur durch den Bildschirm seines Handys wahrnimmt. Und trotzdem sucht er nach der wahren Freude, nach einer tiefen Verbindung zu etwas, das hält.

Der Beginn eines neuen Jahres ist oft von einer unbestimmten Sehnsucht geprägt – dem Wunsch, ein noch besseres, gutes, erfüllteres Leben zu führen. Das alte Jahr liegt hinter uns, und vor uns liegt ein unbeschriebenes Blatt. Der Gedanke, das Leben zu verändern, es in eine neue Richtung zu lenken, ist stark. Wir träumen von einem Leben, das mehr im Einklang mit unseren tiefsten Wünschen und Sehnsüchten steht. Dass wir uns selbst mehr wiederfinden, in dem, wie wir leben. Wir sehnen uns nach einer **Freude**, die uns tief erfüllt und beständig ist – auch ganz unabhängig von dem Ort, an dem wir uns gerade befinden, unabhängig von dem, was uns gerade abverlangt wird im Alltag. Denn selten befinden wir uns ja, wie die drei Reisenden, in den 365 Tagen dieses Jahres an paradiesischen Orten.

Nein, wir leben nicht im Paradies. Und das Leben stellt uns oft vor harte Realitäten. Sorgen um die Gesundheit unserer Angehörigen, oder auch um uns selbst. Abnehmende Kräfte, die den Alltag zunehmend beschweren. Einsamkeit oder Geldnot. Angst vor dem, was auf uns zukommt – als einzelne und auch als Weltgemeinschaft.

Also kein Glück für uns? Kein schönes, erfülltes Leben? Ist das etwas, das eine Illusion bleiben muss, auch an den schönsten Orten?

Der Psalmbeter sieht das anders. Das wahre Glück liegt nicht außerhalb unserer Reichweite. Selbst dann nicht, wenn wir körperlich gar nicht mehr in der Lage sind, in die Paradiese dieser Welt zu reisen.

*„Gott tut uns den Weg zum Leben kund. Bei ihm ist Freude die Fülle und Wonne für immer.“*

Gott ist der Ort des wahren, des erfüllten Lebens- sagt der Psalmbeter. Bei ihm gibt es eine Freude, die unabhängig von der äußeren Welt ist, die uns umgibt. Auch wenn wir nicht in einem physischen Paradies leben, können wir uns täglich für die innere Freude öffnen, die uns tiefer erfüllt als äußere Umstände.

Diese Einsicht wird König David zugeschrieben und mit ihr die Worte dieses Psalms. In seinem langen Leben hat David viele Höhen und Tiefen, viel Freude, aber auch Leid, Gelingen und Versagen erlebt. Und lange war er getrieben von dem Versuch, sein Glück selbst zu machen. Sei es mit schönen Frauen oder mit der Ausweitung seiner Macht. Erst

spät erkennt er, dass sein Leben ohne den richtigen Reiseführer niemals zu Glück und Erfüllung gelangen kann. Den Weg zum wahren Leben gibt es nur, wenn man mit Gott im Einklang ist. Wenn man ihn nicht einfach vergisst, ihn zur Seite schiebt, weil in den Alltagsgeschäften anderes immer wichtiger erscheint, als der Kontakt mit unserem Schöpfer. Aber ihn dürfen wir nicht übersehen, ihn nicht missachten, sonst verfehlen wir den Weg zum wahren Leben.

Denn Leben ist nicht gleich Leben. Es gibt ein Leben, das sich vor allem darum dreht, sicher und satt zu sein, die täglichen Bedürfnisse zu stillen. Dafür zu sorgen, dass alles möglichst glatt und störungsfrei läuft. Den Blick dabei nur auf das eigene Leben gerichtet.

Das Neue Testament unterscheidet **zwei** Arten von Leben: **Bios**. (*βίος*), meint unsere physische Existenz, das biologische Leben mit seiner Vergänglichkeit, das wir alle teilen. Daneben gibt es aber auch „**zoë**“ (*ζωή*). Und damit ist das geistliche, das ewige Leben gemeint: Vitalität, Fülle, das Wesen des Lebens, sein Ziel, sein Sinn. Jesus verspricht dieses Leben- die **zoë**“ (*ζωή*). Sie steht im Gegensatz zu einem bloßen Überlebensmodus, einem reinen Existieren. Sie hat die wahre Erfüllung im Sinn durch eine Beziehung zu Gott, die uns in eine andere Sphäre hebt.

Dieses Leben – die **zoë** - führt nicht zu einem Leben im Überfluss, sondern ist gekoppelt an dynamische Beziehungen: zu Gott und zu meinen Mitmenschen. Es ist geprägt von Wahrheit, Treue, Versöhnung und Barmherzigkeit. Ein

Leben mit Ewigkeitsqualität – bestätigt und besiegelt durch Jesus Christus in Person, der von sich sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“

Doch wie schafft man es, den Weg zum Leben zu gehen, im Einklang mit Gott zu sein? Auch hier geht es wieder auf Reisen. Aber ganz ohne Flieger und CO<sub>2</sub> – Ausstoß. Es geht um eine **innere Reise**. Die große christliche Mystikerin Teresa von Ávila beschreibt in ihrem Werk „*Die innere Burg*“, den Weg zu Gott als eine innere Reise, ins eigene Herz, in dem Gott bereits wohnt. Sie spricht davon, dass unser Leben oft wie ein chaotischer Marktplatz ist, voller Stimmen und Ablenkungen. Nur wenn wir diesen „Marktplatz“ verlassen, finden wir den Weg in die Tiefe, dorthin, wo die Freude auf uns wartet.

Diese Reise ins Innere ist wie ein Prozess, der oft mit Enttäuschungen beginnt – dem Erkennen, dass äußere Dinge unser Herz nicht wirklich erfüllen können. Gott entzieht uns das, woran wir uns festklammern, um Platz für das Wahre zu machen. Dieser Moment wird auch als eine „**heilige Unzufriedenheit**“ beschrieben, die uns antreibt, nach Gott zu suchen. Teresa von Ávila nennt dies den Eintritt in die „**erste Wohnung**“ der „*inneren Burg*“. Hier beginnt der Mensch zu erkennen, dass er in der Tiefe seines Wesens dazu geschaffen ist, mit Gott verbunden zu sein. Es ist ein Moment der Sehnsucht und des ersten Verlangens nach etwas Größerem. Es wäre die Möglichkeit für unseren dritten Reisenden das Handy loszulassen. Aller-

dings ist **Loslassen** auch sehr schmerzhaft: *Materielles* - zu lernen, dass unsere Identität nicht aus Besitz oder Erfolg zu ziehen ist, und *Stolz und Selbstgenügsamkeit*- zu erkennen, dass wir uns selbst nicht erlösen können, dass wir in allem auf Gottes Gnade angewiesen sind.

Bis zur ‚**letzten Wohnung**‘ auf der mystischen Reise der Teresa von Avila, ist es dann noch ein weiter Weg: Über **Zeit für Gebet, Stille, Meditation und Kontemplation**, wo wir lernen, in Gott zu verweilen, uns nicht ablenken zu lassen von unseren Gedanken, hin zu einem Zustand der **innere Leere**. Die ist aber alles andere, als beängstigend, sondern von der Gewissheit erfüllt, dass Gott diese Leere in uns füllt.

Das **Ziel der inneren Reise** ist nämlich die **Einheit mit Gott**. Sie ist das, was Teresa von Ávila die „siebte Wohnung“ nennt. Hier erlebt der Mensch eine tiefe, unaussprechliche Freude und Frieden, die nicht mehr von äußeren Umständen abhängig sind.

Diese Vereinigung bedeutet jedoch nicht, dass der Mensch aus der Welt flieht. Im Gegenteil: Teresa betont, dass der Mensch, der in Gott ruht, umso mehr in der Lage ist, anderen zu dienen und Gottes Liebe in die Welt zu tragen. Es ist eine Einheit, die von Liebe, Demut und völliger Hingabe geprägt ist.

Die Mystiker beschreiben diese Reise nicht, um sie für uns ‚Normalchristen‘ unerreichbar erscheinen zu lassen, sondern um uns zu ermutigen: Der Weg zu Gott steht jedem



offen, der bereit ist, sich auf ihn einzulassen. Er beginnt mit der einfachen, ehrlichen Entscheidung, Gott zu suchen – Schritt für Schritt. Und die Reise nach innen ist kein Sprint, sondern ein lebenslanger Weg. Es wird Rückschläge und Herausforderungen geben, doch sie sind Teil des Weges, der uns zu einer Fülle an Freude führt, die nicht von der Welt abhängt, sondern allein von der Verbindung mit Gott, der uns führt und uns immer wieder neue Perspektiven schenkt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine bewegte Reise hinein in dieses neue Jahr,

Ihre Pfarrerin Judith Brock

Seien Sie herzlich eingeladen  
zu unserem Gottesdienst  
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus  
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern zur Winterzeit im Gemeindesaal. Wenn die Temperaturen es zulassen, werden wir wieder im Gemeindegarten hinter dem Gemeindehaus sein.

## Lobpreisandacht 23. März, 18:00 – ca. 18:30

Im Januar starteten wir im Gemeindesaal mit knapp 10 Besuchenden, im März jetzt die 2. Andacht: Wir werden wieder Lobpreislieder singen, es gibt einen kurzen Wortimpuls, Gebet und Segen.

Danach gibt's Knabbereien und Getränke, wenn man noch kurz verweilen möchte.

Ihr wisst nicht was Lobpreislieder sind? Dann hört einfach mal in eins rein, das wir gesungen haben:

<https://www.youtube.com/watch?v=ldc1lMGTTjo>

Wir freuen uns auf euch!

Obadja Lehmann und Markus Steinmeyer



# Kornelius-Gemeinde zu Gast

Da die Kornelius-Gemeinde ihre Räumlichkeiten vorübergehend nicht nutzen kann, haben wir sie hier bei uns im Nazareth-Gemeindehaus aufgenommen.

Herzliche Einladung zu den Angeboten, die für einige Zeit jetzt hier im Gemeindesaal stattfinden werden:

Montags 9-11 Uhr Frühstücksgruppe mit Andrea Delitz

Kostenbeteiligung 4€

(Tel. 452 10 54 – [delitz.korneliusgemeinde@t-online.de](mailto:delitz.korneliusgemeinde@t-online.de))

Mittwochs 10:30-12:00 Uhr Tanzgruppe –

mit Frau Dannenberg

(bitte melden Sie sich im Gemeindebüro)

Donnerstags 14:00-15:30 Uhr Kornelius Kirchenchor

mit Hr. Park

# Weltgebetstag

7. März  
2025



Aus der Region

**Ökumenischer Weltgebetstag im Wedding**

**07.03.25 | 18:00 Uhr**

**Gemeindesaal der Nazarethgemeinde**

**Nazarethkirchstr. 50 | 13347 Berlin**



**Cookinseln wunderbar geschaffen!**

## Cookinseln - „wunderbar geschaffen“

Dieses Jahr führt uns der Weltgebetstag auf die paradiesisch anmutenden Cookinseln. Eine aus 15 Inseln bestehende Inselgruppe Ozeaniens, mitten im Südpazifik, die wie kaum ein anderes Land vom Klimawandel und dem damit steigenden Meeresspiegel bedroht ist. Die Cookinseln haben aber noch viel mehr zu bieten, als nur blaues Meer und weiße Strände, sondern auch eine reiche Kultur zwischen Maori-Traditionen und gelebtem Christentum.

Christinnen der Cookinseln - viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: *Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.*

Und wenn Sie sich schon vorab etwas mit der Kultur der Cookinseln beschäftigen möchten, dann haben wir hier einen kleinen Vorgeschmack für Sie – im wahrsten Sinne des Wortes:

### Zutaten (für ca. 6 Personen):

- 900 g frisches Fischfilet (Sushiqualität; Heilbutt, Kabeljau o. Tunfisch)
- 400 ml Saft von Zitronen oder Limetten
- 400 ml Kokosmilch (frisch oder aus der Dose)
- 6 kleine Zwiebeln oder Frühlingszwiebel
- 3 klein gewürfelte Tomaten
- nach Belieben: klein gewürfelte Salatgurke oder Karotten
- Salz und Pfeffer
- etwas Chili
- etwas Koriander (nur wer es mag)

**Ika Mata** – so heißt das fruchtig-würzige Nationalgericht der Cookinseln.

Es handelt sich um in Zitronensaft marinierten frischen Fisch mit Kokoscreme, Zwiebeln, Chili und Tomate, und mit einer frischen Limette abgeschmeckt.



Das Fischfilet in kleine Würfel schneiden, salzen, mit dem Zitronensaft vermischen und ca. 2 Stunden kühl ziehen lassen, bis der Fisch nicht mehr glasig, sondern weiß und etwas fest geworden ist. Dann den Fisch abtropfen und mit Kokosmilch, Tomaten, Zwiebeln und weiteren Zutaten vermischen. Mit Salz, Chili oder etwas Koriander abschmecken. Sofort servieren, mit einem frischen Baguette genießen und einen Hauch Pazifik im Wedding verspüren! Guten Appetit!



# Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

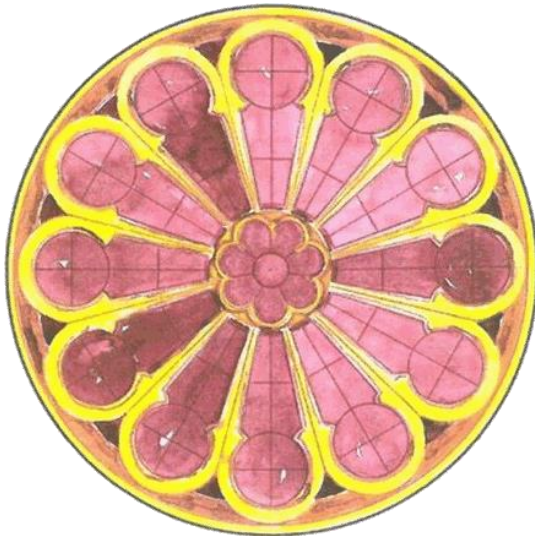
das Jahr 2025 steht ganz im Zeichen wichtiger Wahlen. Damit meine ich nicht die Bundestagswahl Ende Februar. Die ist natürlich auch wichtig, aber ich meine die Wahl des neuen Gemeindekirchenrates am 1. Advent. Gefühlt ist das noch lange hin, aber wir wissen alle, wie schnell die Zeit doch vergehen kann. Deshalb beginnen wir rechtzeitig mit den Vorbereitungen und das bedeutet konkret, dass wir engagierte Kandidatinnen und Kandidaten suchen, die sich zur Wahl stellen wollen. Das geht ganz unbürokratisch: Bei Interesse schicken Sie einfach eine E-Mail an [gemeindebuer-o@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:gemeindebuer-o@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de) oder rufen uns an. Wir leiten dann alles weitere in die Wege.


Der März steht ganz im Zeichen der Passionszeit, die mit Aschermittwoch beginnt. Christinnen und Christen erinnern sich in den rund sieben Wochen vor Ostern an die Leidensgeschichte Jesu. Die Passionszeit wird auch Fastenzeit genannt, da viele Menschen fasten oder sich Zeit nehmen für Besinnung und Gebet. Die Fastenaktion der evangelischen Kirche, steht 2025 unter dem Motto „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“.



Es geht darum, sich bewusst Zeit für Atempausen zu nehmen. Inmitten der Hektik unserer Zeit, wollen wir den stressigen Alltag hinter uns zu lassen und zur Ruhe kommen. Wir machen das ab dem 5. März in unseren Passionsandachten im Gemeindehaus um 18.00 Uhr. Seien Sie hierzu herzlich eingeladen.

Ihr Sebastian Bergmann  
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)





**KONFI ZEIT**

Wedding Gesundbrunnen

Wer bin ich?

Was macht mir Sorgen?

Was gibt mir Hoffnung?

Woran (ver-)zweifle ich?

Woran glaube ich?

**KONFIZEIT**  
— **MRZ 25 - MAI 26**

EINE ÜBERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT  
DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN  
NAZARETH | OSTER | KAPERNAUM  
KORNELIUS | AM GESUNDBRUNNEN

**INFO- & KENNENLERNABEND**  
**DO, 20.02.2025 | 19:00 UHR**  
Gemeindehaus Nazareth,  
Nazarethkirchstr. 50  
direkt am Leopoldplatz

**KONFI-ZEIT-START**  
**MI, 05.03.2025 | 16:30-17:30 UHR**  
Gemeindehaus Nazareth

**KONFI-CAMP (Sommerfahrt)**  
**25. - 29.07.2025**

**ABSCHLUSS-WOCHENENDE**  
**25. - 26.04.2026**

**KONFIRMATIONS-GOTTESDIENST**  
**SA, 02.05.2026**  
Kapernaum-Kirche

Wir treffen uns alle zwei Wochen  
mittwochs und einmal im Monat an einem  
Wochenende. Komplette Termin-Übersicht  
beim Info-Abend!

**Kontakt:**

Pfarrerin Sarah Schattkowsky (Kornelius-Gemeinde)  
sarah.schattkowsky@gemeinsam.ekbo.de

**Zentrale Anmeldung unter:**

Gemeindebüro Kapernaum  
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de  
030/453 8335

# Wunschsterne

Die Weihnachtswunschstern-Aktion am 29.11.2024 war mal wieder ein voller Erfolg.

Voller Spannung haben wir, Carolin und ich, die Wunschsterne von den Kitas zwei Wochen vor der Hängung abgeholt.

Zusammen mit den Kitas haben wir ein Zeitfenster für die jeweiligen Kitas aufgestellt und ab 10.00 ging es pünktlich los.

Fleißige Helfer waren am Stand und haben den Kita-Kindern eine Stärkung übergeben.

Dank der Unterstützung von Frau Hintsche (Wochenmarktleiterin des Leopoldplatzes),

die für selbstgebackene Kekse sorgte und die Unterstützung von Herrn Steinmeyer (Leiter des Freitagkreises der Senioren) hatten die Kita-Kinder warmen Kinderpunsch erhalten.

Es wurden Weihnachtslieder am Baum gesungen und die Atmosphäre war fröhlich und ausgelassen.



Die Nazareth-Kirchengemeinde dankt den Kitas für ihre rege Teilnahme:

- Der kleine Fratz
- Die Gipfelstürmer
- Kita Nazar
- Nazareth Kita
- Kita Pinocchio
- Kita Seestern



Alle Sterne waren im alten Jahr noch vom Weihnachtsbaum weg.

Die Weihnachtsgeschenke, die teilweise ihren Umweg über das Gemeindebüro der Nazareth-Kirchengemeinde gemacht haben, wurden zuge stellt und die Freude war auch im neuen Jahr sehr groß:

Kinderaugen strahlten und waren glücklich.

Der Weihnachtsengel hat sich sehr über die rege Teilnahme der Geschenk-Erfüllung gefreut.



# Weihnachtsgottesdienste

## Zwei ganz verschiedene Krippenspiele an Heiligabend

Schon Wochen zuvor wurde für den Heiligabend geprobt.

Kinder aus der Nazareth-Kita haben sich für das Krippenspiel regelmäßig getroffen, um das Stück, was am 24.12. um 12.00 Uhr beim Familiengottesdienst aufgeführt werden sollte, einzustudieren.

Frau Brock, unsere Pfarrerin, hat die Weihnachtsgeschichte mit den Kindern so spielerisch und mit dem Hang zum kleinsten Detail, eingeübt, sodass es auch den Kindern Spaß gemacht hat.

Die Eltern wurden auch gleich zum Mitmachen eingebunden, z.B. bei der verbalen Geräuschkulisse und auch bei den ausgegebenen Sternen, die zu einem bestimmten Stichwort hochgehalten werden mussten.



Für den zweiten Gottesdienst um 14.30 Uhr hatte Frau Brock die Weihnachtsgeschichte für die Erwachsenen so umgeschrieben, dass man den Eindruck hatte, als wenn es mitten aus dem Leben geschnitten ist ....

Mit der Hektik dieser Zeit, mit dem Highlights an der Supermarktkasse, mit dem Stress, einen Parkplatz zu bekommen, das kopflose, hektische aneinander vorbeireden ...

Und mit zwei Obdachlosen, die noch an Wunder glauben und sich über den aufgehenden Stern noch freuen können...

Beide Familiengottesdienste waren sehr gut besucht und in den Gesichtern sah man, dass gerade der Zweite viele zum Nachdenken anregte ...

Den musikalischen Rahmen gestalteten Herr Park bzw. Herr Lehmann und Herr Jonas Brock

Erika Gutsche



# Arbeit mit Kindern



## Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: «Haben Sie große Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.»



**Eine Woche braucht die Kresse nur, bis sie erntereif ist!**

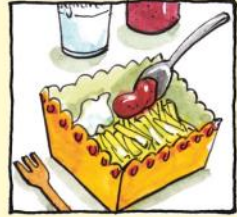
Säe sie auf einem durchfeuchteten Ton-Igel oder in einer flachen Schale mit Erde. Dann kannst du sie abschneiden und mit Kräuterquark vermischen. Schmeckt gut mit Eierscheiben auf einem Brot!

**Frühlingsrätsel:** Setze Bild und Wort richtig zusammen und du erfährst, was im März blüht!

 **OSTER**  
 **BLUME**  
 **GLÖCKCHEN**  
 **MÄRZEN**  
 **LAUCH**



Auflösung: Bar-Lauch, März-Becher, Oster-Glocke, Schlüssel-Blume, Schnee-Glöckchen



**Pommes gibt es in der Fastenzeit auch als gesunde Mahlzeit.**

Viertel einen Apfel, entferne das Kernhaus und schäle die Stücke. Schneide sie in pommes-ähnliche Streifen. Gieße Zitronensaft darüber, so werden sie nicht braun. Ein Klecks rote Marmelade und Joghurt sehen aus wie Ketchup und Mayo.



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)







# Kinderseite

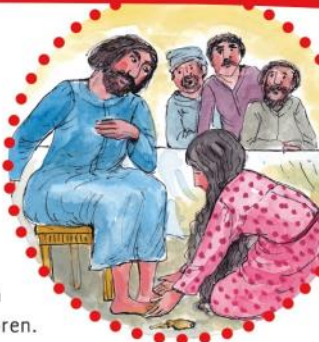
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

**Rätsel:** In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



## Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.



Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie

überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.

Was qualmt und hoppelt über die Wiese?  
Ein Karminchen!

## Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Auffassung: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Gottesdienste im Februar und März 2025

<b>02.02.2025</b> <b>Letzter Sonntag</b> <b>nach Epiphania</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>09.02.2025</b> <b>4.Sonntag vor</b> <b>der Passionszeit</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Ute Pfeiffer	<b>Predigtgottesdienst</b> <b>mit Abendmahl</b>
<b>16.02.2025</b> <b>Septuagesimae</b>	Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>23.02.2025</b> <b>Sexagesimae</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>02.03.2025</b> <b>Estomihi</b>	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Ute Pfeiffer	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>05.03.2025</b> <b>Aschermittwoch</b>	Gemeindesaal	18:00	PfarrerIn Brock	<b>Andacht</b>

<b>09.03.2025</b> Invokavit	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	<b>Predigtgottesdienst mit Abendmahl</b>
<b>12.03.2025</b> Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	PfarrerIn Brock	<b>Andacht</b>
<b>16.03.2025</b> Reminiszerre	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	<b>Predigtgottesdienst</b>
<b>19.03.2025</b> Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	Markus Steinmeyer	<b>Andacht</b>
<b>23.03.2025</b> Okuli	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock Kita-Team	<b>Familiengottesdienst</b>
<b>23.03.2025</b> Okuli	Gemeindesaal	18:00	Markus Steinmeyer	<b>Lobpreis-Andacht</b>
<b>26.03.2025</b> Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	PfarrerIn Brock	<b>Andacht</b>
<b>30.03.2025</b> Lätare	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	<b>Predigtgottesdienst</b>

# Aus der Kita

Das neue Jahr hat angefangen und die neuen Kinder in der Hummelgruppe haben sich so langsam eingewöhnt.

Draußen ist es Nass und Grau oder auch mal Weiß - obwohl so viel Schnee gab es bisher ja noch gar nicht und deshalb haben wir uns einfach unseren eigenen großen Schneemann aus Pappe und Watte gebastelt.

Aber draußen fehlen uns die bunten Farben und deshalb wünschten sich die Hummelkinder bunte Farben in der Kita. Deshalb wird hier nun mit bunten Magneten konstruiert oder mit bunten Wasserperlen experimentiert und dabei lernen wir gleich, auf spielerische Art und Weise, die Namen der einzelnen Farben, Zählen und Fühlen gehört auch mit dazu und dabei haben wir viel Spaß.

Nun warten wir gespannt auf den Frühling und freuen uns schon darauf, wenn es draußen wieder wärmer und bunter wird und neues Leben in Form von Blüten und Blättern erwacht!

(von Carsten aus der Hummelgruppe)



## Rauszeit – wir zusammen hier

*Save the date* - **Familienwochenende in Bantikow am  
See 11.-13.7. 2025**

Zum ersten Mal hat es klappt, dass im vergangenen Jahr 5 Familien zusammen für ein Wochenende Campen waren. Das werden wir in diesem Jahr wieder tun. Es geht vor allem um gemeinsame Zeit an einem schönen Ort, miteinander essen, singen, reden, baden und spielen.

Wer sicher informiert sein möchte, kann sich gleich in den Verteiler eintragen lassen und seine Mailadresse und Handynummer hinterlassen

an Markus Steinmeyer

[erwachsenearbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:erwachsenearbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

Rückfragen auch unter 70715183



## Teilnehmerstimmen

„Danke für die schöne Zeit!“

„Tolle Zeit, toller Ort, tolles Wetter, tolle Menschen – Danke!“

„Danke an alle, für das schöne Wochenende!“





## Kammerchor in Nazareth

Ihnen, die Musik lieben,  
zunächst hoffe ich am Beginn dieses neuen Jahres, dass dieses Jahr Ihnen allen ein gesegnetes und fröhliches Jahr, besonders ein Jahr voller Lachen und Musik wird.

Unsere Kirche hat dieses Jahr Geburtstag und wird 190 Jahre alt. Der Kammerchor in Nazareth hat einen Plan für einen 3-tägigen Chorworkshop vom 04.-06.Juni mit einem Konzert am Sonntag.

Wir werden mit Magnificat und Gloria von Vivaldi singen und der Workshop wird ganz offen.

Ich lade Euch alle Musikliebende, die Vivaldi zusammen lernen und singen möchten, ein.

Melden Sie sich gerne bei uns, im Gemeindebüro oder bei mir per Email.

Ich freue mich auf Sie und über schöne Musik!

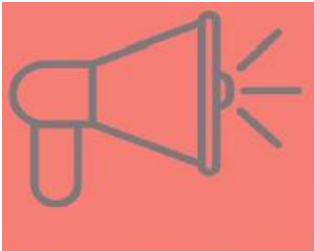
Und herzlichen vielen Dank!

Ihr Kirchenmusiker in Nazareth,

Hyeong-Gyoo Park



# Ökumenischer Workshop-Tag



## Zeichen & Wunder?

Ein ökumenischer  
Workshop-Tag  
zu den sieben Zeichen  
im Johannesevangelium

Der Ökumenekreis  
ist eine Kooperation  
evangelischer,  
katholischer,  
baptistischer und  
apostolischer  
Kirchengemeinden  
im Wedding.

Wir freuen  
uns auf euch!



Samstag

15.02.2025

10-16 Uhr

Paul-Gerhardt-Stift  
Müllerstr. 56-58  
13349 Berlin

Impulsvortrag zu den 7 Zeichen  
Kreative Workshop-Angebote  
Gemeinsames Mittagessen  
Gespräche bei Kaffee und Kuchen  
Abschlussandacht in der Kapelle



# Arbeit mit Senior:innen

**Freitagskreis, jeden Freitag 14:00-15:30,  
jede:r ist willkommen!**

Bei unseren Nachmittagen haben wir immer ein Thema, aber viel Abwechslung: bei Kaffee und Kuchen singen, raten, spielen, reden, lachen...wir. Für unsere Planung bitten wir um vorherige Anmeldung bei Markus Steinmeyer unter Tel.: 70715183

07.02. Die Cookinseln – Land des Weltgebetstages

14.02. Mitbringnachmittag:

ein Gedicht, ein Leckerli, eine Geschichte...

21.02. **ACHTUNG:15:00 -17:00** Faschingskaffee  
gemeinsam mit Sarah Schattkowsky  
und Geburtstagskindern

28.02. Spielnachmittag

07.03. Bunter Nachmittag zum Thema „Grenzen“

14.03. Bunter Nachmittag zum Valentinstag

21.03. Frühling! Ein bunter Nachmittag

28.03. Leben von Luft und Liebe!?

Bunter Nachmittag



**Computerkurs – Bastelgruppe – Kochgruppe  
– Gärtnern – Ausflugsgruppe – Spiritualität –  
Kulturgruppe – Malgruppe – Musik – Treff**

Es finden sich Menschen aus dem Kiez zu neuen Gruppen und Veranstaltungen zusammen:

Ende vergangenen Jahres wurden Gemeindeglieder ab 60 Jahren angeschrieben und nach ihren Interessen befragt. Anfang des Jahres gab es jetzt ein erstes Treffen und die Gruppen werden sich bald regelmäßig oder nach Absprache verabreden.

jede:r ist willkommen dazuzustoßen!

Markus Steinmeyer begleitet und leitet diese Entwicklung und freut sich über alle Rückfragen Interessierter.

**Wir laden ganz herzlich zu einem ersten Ausflug am Montag, 17. Februar ins Futurium ein.**

*Das **Futurium** ist ein Haus der Zukünfte. Unter einem Dach beherbergt es eine Ausstellung mit lebendigen Szenarien, ein Laboratorium zum Ausprobieren und ein Forum für den gemeinschaftlichen Dia-*

*log. Absehbare, denkbare und wünschbare Zukunftsentwürfe werden vorgestellt und diskutiert.*

***Der Eintritt ist frei.***



**Treffpunkte:**

**13:00 Nazarethkirchstr.50, Spaziergang ca. 45 Min. oder**

**14:00 Hauptbahnhof Ausgang Rückseite  
Washingtonplatz/Alexanderufer**

Bitte jeweils pünktlich da sein, am besten bei Markus Steinmeyer anmelden, um nicht vergessen zu werden.

Im kommenden Gemeindeblatt wird es dann auch noch konkretere Infos zu anderen Punkten oben geben.

Markus Steinmeyer, Anmeldung/Kontakt: 70715183

# Theatergruppe

## Spielen schafft Frieden!

Wir laden alle Interessierten ein, unsere offenen Theaterproben zu besuchen - mit oder ohne Vorkenntnisse. Unter professioneller Anleitung von Pia Herenz und Volkmar Leif Gilbert wird im geschütztem Ambiente gespielt, improvisiert und der Fantasie und Kreativität der Weg geebnet. Das konkrete Erarbeiten von Szenen und Texten schult die Aufmerksamkeit, Erinnerungsfähigkeit sowie das Verständnis für zwischenmenschliche und innere Vorgänge - *so wird Spielen zum Friedensstifter!*



Fotos vom Projekt

„Das Mädchen aus der Feenwelt - oder: Der Bauer als Millionär“, 2024

Die Theatergruppe ist eine abwechslungsreiche und freudvolle Freizeitbeschäftigung.

Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Wir treffen uns regelmäßig freitags von **17:15 – 19:00 Uhr** (Ankommen ab 17:00 Uhr) im Kirchengemeinschaftsaal Nazarethkirchstraße 50.

**Wir freuen uns auf dich!**

*Bitte melde dich verbindlich bei Volkmar an:*

*info@herrvolkmar.com*

*Kosten: 39,- € pro Monat (Kennenlernen kostenfrei)*



## Heiliger des Monats März - Gregor I

Der heilige Gregor I., dessen Gedenktag am **12. März** gefeiert wird, war Papst von 590 bis 604 und einer der berühmtesten Kirchenführer der Geschichte. Sein Lebenslauf liest sich fast wie ein Bestseller: Ein reicher Römer wird Mönch, dann Papst, und währenddessen schafft er es, die Kirche zu reformieren, die Liturgie zu vereinheitlichen und einen berühmt gewordenen Gesang zu ersinnen. Klingt beeindruckend, oder? Aber werfen wir doch mal einen Blick auf seinen Weg und die Zeit, in der er lebte:

Stellen wir uns Rom im Jahr 590 vor: Die Stadt war ein Schatten ihrer glorreichen Vergangenheit. Das Römische Reich war Geschichte, die Straßen voller Ruinen, und über allem lag der Gestank von Not und Verzweiflung. Die Stadt hatte unter Invasionen der Langobarden gelitten, Seuchen wüteten, und eine Hungersnot ließ die Bevölkerung verzweifeln. Es war nicht gerade ein Ort, der nach einem Karriereaufstieg schrie – und doch war es genau hier, wo Gregor der Große zu einem der einflussreichsten Päpste der Geschichte wurde.

### **Vom Reichtum zum Mönchtum: Wie Gregor zum Glauben fand**

Gregor wurde um das Jahr 540 in eine wohlhabende römische Familie hineingeboren, die mit Frömmigkeit und politischem Einfluss gleichermaßen gesegnet war. Sein Vater Gordianus war Senator, seine Mutter Silvia wurde später selbst als Heilige ver-



ehrt, und sogar zwei seiner Tanten waren Nonnen. Man könnte sagen, dass der christliche Glaube bei den Gregors quasi „Familientradition“ war.

Zunächst trat Gregor in die Fußstapfen seines Vaters und wurde ein erfolgreicher Beamter in Rom. Als „Praefectus Urbi“ war er quasi Bürgermeister der Stadt – ein hochdotierter Posten mit vielen luxuriösen Annehmlichkeiten, Prestige und Einfluss. Doch während er die Straßen Roms verwaltete, ließ ihn das Elend der Menschen nicht kalt. Die Kontraste zwischen seiner privilegierten Welt und der Not der Armen wurden für ihn immer belastender. Gregor spürte, dass das Leben im Luxus nicht seine Bestimmung war. Er hatte stattdessen eine starke Neigung für das Göttliche. Als sein Vater starb, trat er das Erbe an, nutzte es aber nicht für sich, sondern stiftete sechs Klöster in Sizilien und ein weiteres auf seinem eigenen Anwesen in Rom. Dort zog er selbst als einfacher Mönch ein. Das war ein radikaler Schritt – von einem Sitz in einer schicken Villa. in eine kalte Klosterzelle – weg von Politik und Reichtum, hin zu Gebet, Studium und Hingabe an Gott. Aber Gregor war überzeugt: Wahres Glück findet man nur in der Nähe Gottes.

Das Leben als Mönch gefiel Gregor so gut, dass er es am liebsten nie wieder verlassen hätte. Er lebte streng nach den Idealen der Benediktiner: Gebet, Arbeit, Studium – keine weltlichen Ablenkungen. Doch wie es manchmal so ist, wenn jemand richtig gut in etwas ist, wird er gegen seinen Willen befördert.

## **Unfreiwilliger Karrierewechsel**

Papst Pelagius II. schickte Gregor als Gesandten (Apokrisiar) an den kaiserlichen Hof in Konstantinopel. Dort beeindruckte er alle mit seiner Klugheit und diplomatischem Geschick. Er verhandelte erfolgreich, schrieb theologische Werke und verteidigte den Glauben. Doch sein Herz blieb im Kloster.

Als Gregor nach Rom zurückkehrte, warteten neue Herausforderungen: Eine Pestepidemie brach aus, Pelagius II. starb, und die Kirche brauchte einen starken Führer. Die Römer sahen in Gregor den idealen Kandidaten – und wählten ihn 590 zum Papst. Gregor selbst war schockiert. Er schrieb an seine Freunde: „Ich möchte lieber sterben, als diesen Posten anzunehmen.“ Doch es half nichts: Gregor war Papst, ob er wollte oder nicht.

## **Der Papst, der Rom rettete**

Gregor war kein typischer Papst, der sich hinter Marmorsäulen versteckte. Er war pragmatisch, mit einer ordentlichen Portion Organisationstalent und Humor ausgestattet. Als Rom von Hungersnot und Seuchen geplagt wurde, soll er gesagt haben: „Es nützt nichts, für die Armen zu beten, wenn sie vor Hunger nicht einmal zuhören können.“

Also rollte er buchstäblich die Ärmel hoch und organisierte Nahrungsmittelverteilungen, half Kranken und vermittelte Frieden zwischen zerstrittenen Mächten.

## **Musikalischer Meister – und ein wenig stur**

Wenn es eine Sache gibt, für die Gregor wirklich weltberühmt ist, dann ist es natürlich der **Gregorianische Gesang**. Der Legen-

de nach saß der Heilige Geist, in Form einer Taube, auf seiner Schulter und flüsterte ihm Melodien ins Ohr. (Man kann nur hoffen, dass die Taube dabei den Takt hielt!)

Allerdings waren nicht alle sofort begeistert von den neuen Gesängen. Viele Mönche fanden sie zu kompliziert, andere langweilig. Gregor ließ sich davon nicht beirren. Er könnte gesagt haben „Ihr werdet die Melodien lieben – oder ich komme persönlich und übe mit euch!“

### **Gregor der Großartige**

Gregor starb am 12. März 604 und hinterließ ein beeindruckendes Vermächtnis. Neben seinen theologischen Schriften, Reformen und Gesängen ist er auch bekannt für seine Demut und Bodenständigkeit. Vielleicht wäre er heute der Typ Papst, der auf einem Klappstuhl im Petersdom sitzt und mit den Leuten Pizza isst.

Am Ende ist es kein Wunder, dass er den Beinamen „der Große“ trägt. Aber wenn wir etwas von Gregor lernen können, dann ist es, dass wahre Größe nicht in Titeln oder Macht liegt, sondern in der Bereitschaft, zu dienen – und das mit einem Lächeln.



Judith Brock

## End-lich noch was Positives

### Die Prinzessin – eine Kurzgeschichte von Carola Kaltenegger

Es war einmal ein kleines Mädchen, das wünschte sich unbedingt einen Spielgefährten, denn es hatte keine Geschwister. Mit seinen Eltern lebte es in einer großen Stadt in einer kleinen Wohnung. Als es wieder einmal alleine im Hof mit seinem Ball spielte, rollte dieser in die Ecke, wo die Mülltonnen standen. Schnell lief die Kleine dorthin und sah zu ihrer Überraschung eine Kiste, in der ein kleiner Hund saß. Er guckte mit seinen braunen Kulleraugen traurig in die ebenfalls braunen Augen des Kindes. "Was machst du denn hier so alleine?", fragte die kleine Nurten, denn so hieß das Mädchen. "Da bin ich ja sehr überrascht, wer bist du denn und wo kommst du her? Und was machst du in der Kiste?" Zu Nurten's Überraschung öffnete der Hund sein Mäulchen und antwortete ein bisschen heiser: "Ach, ich wurde von dummen Besitzern hierhergebracht. Und sie sind nicht nur ein bisschen dumm, sondern sehr dumm." "Guck mal", schniefte der kleine Hund, "ich trage hier eine Plakette und darauf kann man lesen, wer ich bin. Da steht 'Prinzessin'! Ja, und statt in einem schönen Schloss mit vielen Dienern oder zumindest vernünftigen Herrchen oder Frauchen zu leben, sitze ich nun hungrig und alleine in diesem Hof. Ich frage mich ehrlich,

was das soll und wann endlich ein Prinz kommt, der mich als seine Prinzessin zu sich nimmt, damit ich standesgemäß leben kann. Denn in dem großen Buch, das bei meinen Vorbesitzern stand, kommt immer ein Prinz und befreit seine Prinzessin."

"Ach du arme Kleine", sagte Nurten, "ich glaube, da kannst du lange warten, bis sich ein Prinz hierher verirrt. Im ganzen Haus gibt es keinen Hund und auch keine Kinder. Die Leute hier wohnen lieber alleine, weil auch die Wohnungen nicht groß sind und ein Tier ja auch etwas kostet, Geld und Zeit, und davon haben die Menschen hier nicht grade viel."

"Und was machst du hier so alleine?", fragte die 'Prinzessin'. "Bist du auch so etwas Besonderes wie ich?" Nurten überlegte nicht lange und sagte: "Natürlich bin ich auch sehr wichtig. Siehst du das hübsche rosa Kleid, das ich trage? Wenn ich will, bin ich auch eine Prinzessin. Mein Vater ist der König und meine Mutter Königin. Wir residieren im dritten Stock im Seitenflügel und regieren von dort aus das ganze Haus."

"Toll", sagte die 'Prinzessin', "dann kannst du mich ja mal zu Besuch einladen, denn einen König und eine Königin wollte ich schon immer mal kennen lernen. Zeigst du mir dein Schloss?"

Nurten lud die 'Prinzessin' also ein, aber erst wollte sie den Hund ein bisschen zurechtmachen. Sie wusch sein Fell und er bekam eine rosa Schleife um den Hals. Dann durfte die 'Prinzessin' in die Wohnung.

"Ach Gott, was für eine niedliche Hundedame ist das", rief die Königin und der König holte einen Napf mit Essen und frisches Wasser. "Endlich hat unsere Nurten eine standesgemäße Freundin gefunden", freute er sich und alle nahmen auf dem roten Sofa und den Sesseln Platz. "Wow", bedankte sich die 'Prinzessin' und sah Nurten zufrieden an. "Glaubt ihr, dass ich von nun an immer hier in eurem Schloss wohnen kann? Es gefällt mir nämlich gut bei euch!"

Nurten, der König und die Königin nickten freundlich, als der König sprach: "Natürlich, du kleiner Hund. Eine Prinzessin gehört doch in ein Schloss und wir sind ja hier die Schlossherren. und statt nur einer Prinzessin - unserer Nurten - haben wir jetzt eben zwei."

Da freuten sich alle, aßen einen großen Kuchen, tranken Kakao und Kaffee und die 'Prinzessin' kuschelte sich in ihren roten Sessel und träumte von ihrer neuen Familie.

Da sagte Nurten leise zu ihrer Mutter: "Aber Mama, was ist, wenn die 'Prinzessin' irgendwann merkt, dass du Verkäuferin bist und Papa Gemüsehändler und dass wir in einer kleinen Wohnung leben und gar keine Königsfamilie sind? Wird die 'Prinzessin' dann nicht traurig sein und wieder von hier weg wollen?".

"Das glaube ich nicht, mein Kind", antwortete die Mutter.  
"Die Prinzessin wird uns lieb gewinnen und wir sie ja auch.  
Und da ist es ganz egal, welchen Beruf man hat. Denn die  
Liebe, Nurten, ist das Wichtigste!"

"Das stimmt", nickte Nurten, blickte zärtlich zu Vater, Mutter und dem Hund und war sich sehr sicher, dass die  
'Prinzessin' bleiben würde. Und sie holte aus dem Kühlschrank noch eine dicke Scheibe Käse, legte sie in den Napf und war sehr sehr glücklich.

# Angebot für junge Erwachsene

Junger Kreis - schau einfach mal vorbei...

Der *Junge Kreis* besteht bis jetzt aus jungen Leuten der Kapernaum- und Oster-Gemeinde.

Wir treffen uns in der Regel jede zweite Woche, abwechselnd im Clubraum der Kapernaum-Kirche und bei jemandem aus dem *Jungen Kreis* zu Hause.

Wir teilen unseren Alltag miteinander und unterhalten uns über Themen, die uns interessieren. Wir lesen in der Bibel und beten gemeinsam. Wir suchen uns immer wieder neue Themen und Aktionen und sind dankbar und offen für deine Ideen und Vorschläge.

Am besten meldest du dich bei Markus Steinmeyer, damit du zu unserer Signal-Chatgruppe hinzugefügt werden kannst.

Hier teilen wir auch weitere Infos zu unseren Treffen.

Der *Junge Kreis* ist offen für alle jungen Menschen aus dem Wedding und ganz Berlin – egal ob du getauft und gläubig bist oder einfach nur reinschnuppern möchtest.

Wir freuen uns, dich bei uns begrüßen zu können!

Kontakt und Fragen:

Markus Steinmeyer: 030/707 151 83



# Freud und Leid

---

## Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet

**am Mittwoch, den 12. Februar 2025 um 15 Uhr**

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



## Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

[gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



# Regelmäßige Angebote

## Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr

Gemeindehaus

Herr Park

## Freitagskreis

Fr 14:00-15:30 Uhr

Gemeindehaus

Herr Steinmeyer

oder Pfarrerin Brock

## Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

[veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

## Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

**Empfänger:** Evangelische Nazarethkirchengemeinde

**IBAN:** DE23 1005 0000 4955 1925 51

**Kreditinstitut:** Berliner Sparkasse

**BIC:** BELADEBEXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

# Ansprechpartner und Adressen

## Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Obadja Lehmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

**Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr**

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Pfarrerin

**Judith Brock**

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

**Montag 18:00 - 19:00 Uhr**

## Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

**Roland Kopka**

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

## Kirchenmusiker

**Dr. Hyeong-Gyoo Park**

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Erwachsenenarbeit

**Markus Steinmeyer**

Tel: 030/70715183

erwachsenenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kindertagesstättenleiterin

**Gabriele Krause**

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbmn.de

## Haus- & Kirchwart

**Peter Mikolaj**

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de